

Lois Hechenblaikner, selbst in einem Tiroler Tourismusbetrieb aufgewachsen, kritisiert in seinen Fotografien und Videos immer wieder die „schrackenlosen Industrialisierung“ der Berge und deren damit verbundene Disneylandisierung. Sein Videoloop „Kunstschnee-Speichersee-Baustelle“, ein Videografisches Landschaftsgemälde, verdeutlicht welche Folgen die kapitalistische Steigerungslogik im 21. Jahrhundert für die alpine Landschaft hat.

Thomas Sterna erforscht „das Spannungsfeld zwischen dem eventisierten Kunstbetrieb, seinen Bespaßungsriten und dem Räderwerk der Kunst-Markt-Maschine, die unablässig Futter braucht. Auf unverwechselbare Weise taucht er unermüdlich in sie ein und aus ihr hervor. Die Video-Installation „On or Gone“ (2016/19) reflektiert die Losung „Kooperiere oder geh unter“ und betrachtet das aktuelle Wertesystem und Ranking, dem Künstler unterworfen werden, sowie die Hitparade ihrer Werke: „An die Stelle eines kritischen Diskurses ist im öffentlichen Bewusstsein der Markt mit seinen Preisen getreten, wenn es um die Wertfrage geht. Teure Kunst ist gute Kunst, billige Kunst ist schlechte Kunst.“ (Sterna) Die Fäden führe dabei das „neue globale Oligarchentum“, dessen Interessen der Kunstmarkt in zunehmendem Maße spiegele.“ (Dorothee Baer Bogenschütz)